

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

**Band:** 34 (1963)

**Heft:** 12

**Artikel:** Das Schweizerische Schulwandbilderwerk : jedes Jahr erscheinen vier neue Tafeln

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-807711>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

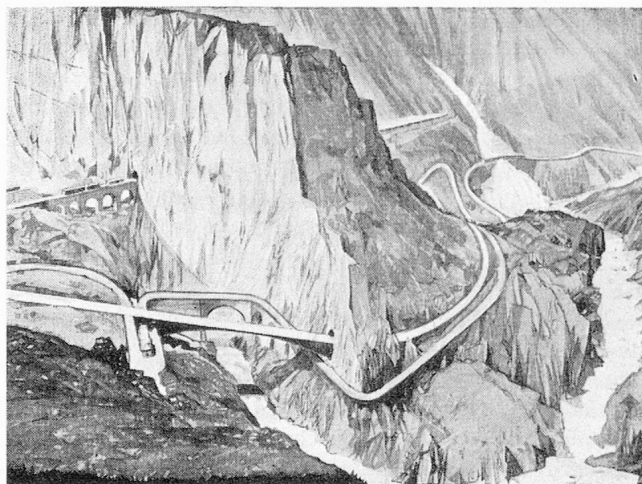
**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Das Schweizerische Schulwandbilderwerk

Jedes Jahr erscheinen vier neue Tafeln

Seit 1936 erscheint jedes Jahr eine Bildfolge des Schweizerischen Schulwandbilderwerkes — SSW. Das ist eine typisch schweizerische Unternehmung. Der Bund, ein Verein und eine private Unternehmung sind daran beteiligt. Das Eidg. Departement des Innern stellt aus dem Eidg. Kunstkredit die Mittel zur Bezahlung der Künstler zur Verfügung. Er hat sich durch die von der Eidg. Kunstkommission abgezweigte «Jury für das Schulwandbilderwerk» (sie besteht aus 4 Künstlern und 4 Schulfachleuten) die künstlerische Bildkritik vorbehalten. Die zur Herausgabe freigegebenen Originale, die durch Einladung namhafter Maler aus dem ganzen Land erlangt werden, gelangen an eine vom Schweizerischen Lehrerverein ernannte «Pädagogische Kommission für das SSW», die sie einer fachlichen und didaktischen Prüfung unterzieht. Aus dem Vorrat an druckfertigen Originalen werden die Jahresfolgen zu-



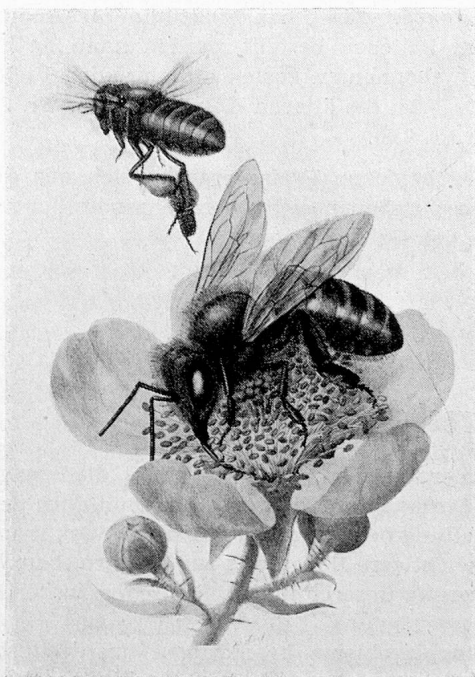
Daniele Buzzi: Schöllenen

sammengestellt und zum Druck und zum Verkauf an die Schulen der Firma Ernst Ingold & Co. in Herzogenbuchsee übergeben.

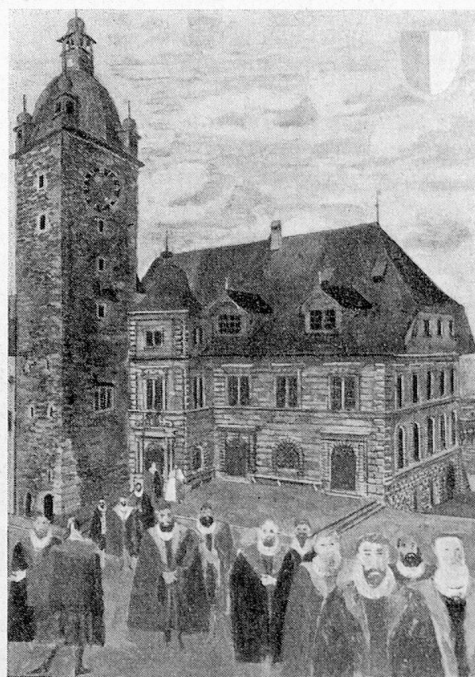
Die Künstlerschaft des Landes hat sich in einer erfreulichen Weise den pädagogischen Bedürfnissen unterzogen. Sie wird vom Staate nicht «fürstlich», aber einigermaßen befriedigend honoriert. Im pädagogischen Teil wird das gute Ergebnis und vor allem der bescheidene Preis durch ehrenamtliche Mitwirkung von Lehrern aller Stufen und aller Landesgegenden erreicht.

### *Zu jedem Bild ein Kommentar*

Zu jedem der im Format von 694 x 900 mm erscheinenden Vielfarbendruckten erscheint je ein Kommentarheft, das in Kürze, meist reich illustriert, den für die Information des Lehrers erwünschten Stoff zusammenträgt. Die bisher erschienenen 120 Hefte von



Zoologische Serie: Bienen



Renaissance: Rathaus in Luzern

durchschnittlich 48 Seiten, von Dr. Martin Simmen, Schriftleiter der Schweizerischen Lehrerzeitung, redigiert, von Fachleuten verfasst, stellen ein vielverwendetes schweizerisches Realienwerk dar, das in mehreren hunderttausend Exemplaren in der Schule der deutschsprachigen Schweiz verbreitet ist und zum Teil — in noch ungenügendem Ausmasse — auch ins Französische und Italienische übersetzt wurde.

In der Bildfolge 1963 sind herausgekommen:

1. Innerhalb einer systematischen zoologischen Serie über Insekten eine Grossdarstellung, in der zwei Bienen den ganzen Bildraum füllen, gemalt von der ausgezeichneten Graphikerin Marta Seitz in Zürich. Der Kommentar, 36 Seiten, reich illustriert, wurde von Prof. Dr. Hans Graber, Gymnasiallehrer in Zürich, einem bekannten Fachmann, verfasst.

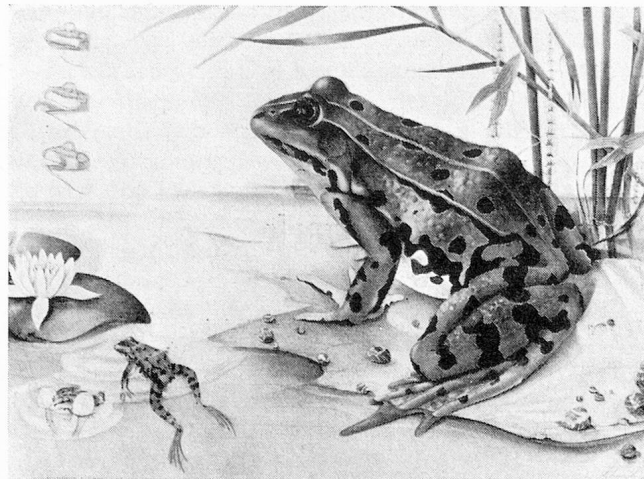
2. In der Reihe Lurche der obigen Serie hat Karl Schmid, Fachmann für biologisches Zeichnen und Malen an der Kunstgewerbeschule in Zürich, eine meisterhafte Darstellung eines Frosches zum SSW beigetragen, ebenso in übersteigertem Maßstab. Einzelteile sind aber in kunstvoller Schematik in das Biotop so eingefügt, dass über die naturgegebenen Grössenverhältnisse keine falsche Vorstellung entsteht. Textverfasser ist der sehr erfahrene Biologe Dr. Adolf Mittelholzer, Unterkulm AG.

3. In die Sphäre realistischer Bilddarstellung führt ein Bild zum Thema Schöllenen. Der Kunstmaler und Ingenieur Daniele Buzzi, Minusio und Lausanne, offenbart mit Sachkunde und kühner Strichführung die Ueberwindung einer harten Felsenlandschaft durch moderne Wegbautechnik. Aeusserst sparsam sind die Farben angebracht. Es wird nur von den scharfen Konturen der von Granitstaub aufgehellten Strassen und von Brückenbogen zerschnitten. Konrad Wegmann, Lehrer an der Schule des Bundespersonals in Andermatt, hat auf 32 Seiten eine wohlinformierte Beschreibung des Gotthardweges beige-steuert.

4. Im Rahmen des SSW sind bisher 4 Bilder über Baustile herausgekommen, die alle ihre Motive in Kirchenbauten fanden: die Romanik an der Kirche von Saint-Ursanne im Berner Jura. Da nach Verkauf der Auflage von je 3000 Exemplaren die Tafel aus technischen Gründen nicht nachgedruckt werden konnte, fand man im romanischen Münster zu Allerheiligen in Schaffhausen ein zweites Motiv zum selben Thema, das als 100. Bild des Werks herauskam.

Im weitem ist im SSW der gotische Baustil am Innenraum der Kathedrale von Lausanne demonstriert (Maler Karl Peterli, Wil), der Barock, ebenfalls mittels eines Innenraumbildes, an der Stiftskirche zu Einsiedeln, gemalt von A. Schenker, St. Gallen. Alle diese Bilder kommentierte mit eminenter Sachkenntnis Prof. Dr. Linus Birchler von der ETH. Die Kirchenserie erhielt schliesslich ihre Abrundung durch die Darstellung der Renaissance-Fassade von San Lorenzo in Lugano, beschrieben von Pietro Bianconi und Pierre Rebetez; beide Texte wurden ins Deutsche übertragen.

Anschliessend schrieb man eine profane Serie aus, deren erstes Motiv der am 1. Mai 1963 verstorbene Maler Karl Hügin, Bassersdorf ZH, gestaltete. Den umfangreichen Kommentar (68 Seiten) verfassten der



Aus der zoologischen Serie: Frosch

bekannte Kunsthistoriker Dr. Adolf Reinle, kantonaler luzernerischer Denkmalpfleger, Kriens, und Lehrer Peter Spreng, Luzern. Als bewährter Schulpraktiker trug letzterer vor allem vortreffliche Beiträge zur direkten Verwendung im Unterricht bei.

Es sei bei dieser Gelegenheit auch an die ausnahmsweise noch nicht angezeigte Bildfolge, die 1962 im letzten Herbst, herauskam, erinnert:

Die Themen lauteten: Tessinerdorf, von Ugo Zacher (Texte von Virgilio Chiesa, Dr. Robert Winkler, Dr. M. Simmen); Geflügelhof, von Hans Haefliger (Text von Hansheiri Müller); Aventicum, von Serge Voisard (Text von Dr. Markus Fürstenberger) und Baumwollplantage, von Marco Richterich (Text von Peter Jost). Schon ist die Bildfolge 1964 in Druckvorbereitung: Fische (Linsenmaier); Gemeindegewässer (Sautter); Holztransport im Hochwald (Schmutz); Glasmalerwerkstätte (Schaad).

#### Was kosten die Bilder?

Das SSW kostet im Abonnement für die 4 Bilder einer Jahresfolge Fr. 23.—, das Einzelbild für Abonnenten, das nach Belieben bestellt werden kann, je Fr. 5.75. Für Nichtabonnenten kosten die einzelnen Vielfarbtäfelchen Fr. 7.25; die älteren Kommentare je Fr. 2.—, die neueren Fr. 2.60.

Diese bescheidenen Preise ergeben sich aus der eingangs beschriebenen weitgehend ehrenamtlichen Organisation des Unternehmens.

## In Jahresberichten entdeckt

Als Heimerzieher sind wir verpflichtet, die Begeisterung für ein Steckenpferd zu wecken, kommt doch der Freizeitgestaltung bei der steten Arbeitszeitverkürzung eine immer wichtigere Bedeutung zur erfolgreichen Wiedereingliederung unserer jungen Menschen zu.

\*

Zwei Hauptprobleme beschäftigen uns weiterhin bei unseren Tuberkulosepatienten: die zahlreichen tuberkulosekranken Fremdarbeiter und die grosse Zahl chro-